

General-Anzeiger

Halbesches Vagelblatt.

Halbesche neueste Nachrichten.

Abonnement: 50 Wg. pro Monat frei in's Haus.
und bei Post unter Nr. 5770 mit 1.50 per Quart. etc. Postnach-
richten-Preis für 6 qdr. Zeitungs 16 Wg.; anderwärts 18
und 20 Wg.; Restanten 20 Wg. Bei Wiederholungen Rabatt.
Anzeigen-Preise:
Ganze Zeilen 10 Wg. (einmal Druckzettel).
Halbe Zeilen 5 Wg. (einmal Druckzettel).
Kleinere Zeilen 3 Wg. (einmal Druckzettel).
Wochenblätter 10 Wg. (einmal Druckzettel).
Wochenblätter 10 Wg. (einmal Druckzettel).
Wochenblätter 10 Wg. (einmal Druckzettel).

für Halle und den Saalkreis.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Der Bauernfreund“ und „Fiskeriki am Saalestrand“.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Zu den Friedensverhandlungen.

*** Halle, 13. Mai.**
Der Waffenstillstand dürfte hauptsächlich bereits eingeleitet sein, wenigstens läßt sich annehmen, daß die Truppen beider kriegsführenden Parteien jetzt sämtlich im Besitz der betreffenden Odenrds sind. Auf geschlossener Seite soll das Bedürfnis nach Frieden sich jetzt eben so nachdrücklich geltend machen, wie vor einigen Wochen das Verlangen nach Krieg, und was die türkischen Truppen anbelangt, so können sie zur Zeit in Theßalien nicht vorwärts kommen, weil infolge harter Regenfälle die Wege im Gebirge fast unpassierbar sind.

Aber den Frieden oder über Friedensverhandlungen läßt sich heute nur wenig sagen. Es ist auch anzunehmen, daß solche Verhandlungen keineswegs einen so schnellen Verlauf nehmen werden, wie mehrfach angenommen wird, es ist im Gegentheil wohl möglich, daß die Großmächte — und diese sind ja beinahe Vermittlung angereufen worden — über den abzumachenden Frieden gerade so wenig einig bleiben werden, wie sie es gewesen sind in den wichtigsten Dingen, die im Laufe der letzten Jahre im Orient auf diplomatischem Wege zu regeln waren. Die Türkei, durch Schaden lang geübt, muß eine sehr bittere Bitterung dafür haben, daß die möglichste Hilfe der Großmächte die Früchte ihrer Siege freitig machen könnten, denn sie richtet sich bereits darauf ein, Theßalien für längere Zeit militärisch besetzt zu halten, um für alle Fälle ein Festland zu haben. Der Minister des Innern in Konstantinopel hat den Auftrag erhalten, in dem eroberten Theßalien nacheinander in die anderen türkischen Provinzen übliche Civilverwaltung einzuführen. Darauf ernannte der Minister des Innern Gouverneure, Vice-Gouverneure, Polizeibeamte und Gendarmen für die Provinzen Karissa, Triflissa, Rhivalia und Yolo. Dort, wo früher türkische Kommanden gewesen sind, wurden die letzten dortselbst in Dienst genommen, infolge des Kriegsausbruchs aber keinen Anspruch zu übernehmen erlaubt.

Die Bedingungen, welche die Türkei stellt, sind bisher noch nicht bekannt geworden. Die „Neue Freie Presse“ hat zwar schon vor einigen Tagen die Bedingungen einzeln aufgeführt, und diese Aufzählung ist in der größten Theil der Presse übergegangen, insofern hat sich inzwischen herausgestellt, daß die Nachricht unzutreffend gewesen ist. Neuere Nachrichten heft es, die Türkei werde eine Kriegserklärung von mindestens 150 Millionen Francs und den Rückkauf von Gebieten, deren Besatzung durch die türkischen Streitkräfte nicht, doch wohl genaue Zeit vergehen kann, eine ein glatter Friedensschluß erzielt wird.

*** Wien, 12. Mai.** Die „N. Fr. Pr.“ meldet aus Konstantinopel, eine auf der Flotte bestimmte ausrückende Flotte wird wissen, daß die Kaiserin Eugenie für nächsten Monat einen längeren Besuch in der türkischen Hauptstadt angestanden hat, um eine Kandidatur eines Prinzen des Hauses Bonaparte für den zu schaffenden kaiserlichen Thron zu fördern. — Der Vize-Konminister telegraphisch an den Minister des Innern: In Dinstag, drei Stunden von Katarina in Epirus, ermordeten irreguläre Griechen den Major Haffi Ismail Gendi und einen Korporal, die beide verundet in einem Landwagen ins Hospital geschafft worden, sowie den Kutscher, der den Wagen lenkte.

*** Algen, 12. Mai.** Die Presse urtheilt über die Veremittlung

der Mächte verschieden. „Mit“ billigt den Entschluß der Regierung und fordert die Presse, die so viel Unheil in der nationalen Frage angerichtet habe, zur Ruhe und Gehorsam auf. „Atropolis“ sagt, die Beschlässe der Mächte müßten geändert werden und bekräftigt die Chancen Griechenlands, einen ehrenvollen Frieden abzuschließen. „Scipio“ schreibt, der Waffenstillstand werde nicht nur mit der Türkei, sondern auch mit Europa abgeschlossen, Dalmatien habe die Politik eines Lazarin gegenüber den europäischen Mächten getrieben. „Kairi“ greift den Ministerpräsidenten Nalli an, der nur für den Frieden arbeite. Die übrigen Blätter bringen daran, die Regierung möge die Vertheiligung bereit organisiren, daß wenn sich der Abschluß des Friedens als unmöglich erweisen sollte, der Kampf unter möglichst guten Bedingungen fortgesetzt werden könne.

*** Konstantinopel, 12. Mai.** Eine Depesche des Vizes „Sasah“ aus Janina von gestern meldet, in Folge des Vorrückens der türkischen Truppen stüchteten alle in Epirus noch befindlichen griechischen Truppen nach Arta und liegen 3000 Gewehre, 300 Kisten Patronen und ein Gebirgsbüchse zurück. — Die türkischen Friedensbedingungen sind noch nicht endgültig festgestellt. Als Hauptpunkte werden von Beamteten des Hofes und der Flotte eine Entschädigung für die von der griechischen Flotte zerstörten Staats- und Privatgüter, ferner einige aus militärischen Gründen gebotene Grenzregulirungen, sowie eine Revision der bisherigen Grenzbestimmungen der griechischen Unterthanen in der Türkei begehrt. In diplomatischen Kreisen erwartet man keineswegs einen raschen Erfolg der Friedensvermittlung, sondern man macht sich vielmehr auf verschiedene Schwierigkeiten von beiden Seiten gefaßt.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

*** Berlin, 12. Mai.** (Hofnachrichten.) Aus Urville wird unterm heutigen Gemeldet: Der Kaiser empfing heute Vormittag den Chef des Civilcabinet, Geh. Rath Dr. Lucanus, zum Vortrag.

(Zu den jüngsten Kriegsergänzungen) erklärt die „Tagl. Rundsch.“ entgegen der Auffassung der „Deutsch. Tagesztg.“, als sei der Autor im Bundesrathen Amte zu suchen, der Bewährte man der Nachricht gehöre den Bundesratskreisen an.

(Unter dem Vorhange des Reichstags) Fürsten zu Hohenlohe hat das Staatsministerium am Mittwoch im Reichstagsgebäude eine Sitzung abgehalten, in welcher die Frage erörtert worden ist, ob die Militärministerprozedur reformirt, sowie die Novelle zum preussischen Vereinsgesetz noch im Laufe der gegenwärtigen Session zur Vorlage gebracht werden sollen. Ueber die Entschcheidung des Staatsministeriums ist bisher nichts bekannt geworden. Bezüglich der Militärministerprozedur fortritt die „Kreuz-Ztg.“ die allgemein getheilte Ansicht, diese Vorlage werde dem Reichstage noch in diesen Tagen zugehen, dahin, daß der genannte Entwurf demnach nicht den Ausführenden des Bundesrats an das Plenum dieser Körperschaft gelangen werde.

(Dem Kaiserentwurf Kaiser Nikolaus II.) von Rußland (1. Befehlsh.) Nr. 8 verleiht der Kaiser eine neue Standarte. Die Regelung und Weihe soll während des Aufstehens des Kaisers in Wiesbaden am 18. Mai, dem Geburtsstage des Regimentschefs, im dortigen Schlosse stattfinden.

(Zum Prozeß Zaulsch), der am 24. d. M. seinen Anfang

nimmt, wird berichtet, daß die Anklage auf Mord und auf Urkundenfälschung lautet. Es ist eine große Anzahl von Zeugen geladen, darunter Staatssekretär v. Marcksall, der Wiener Reichshofrat Graf Eulenburg, Minister v. Köller, General Frowlat v. Gellenborff, Polizeipräsident v. Winheim, Oberregierungsrath Friedheim, verschiedene höhere Polizeibeamte, eine ganze Reihe von Schriftstellern und Journalisten etc. Nach der Abg. v. Ebel soll eine Vorladung auf Zeuge erhalten haben. Die Anklage wird von Oberstaatsanwalt Drelger und Staatsanwalt Dr. Eger vertreten werden. Ebel verbleibt zur Zeit die ihm zudröhende Strafe von 1 1/2 Jahren Gefängnis, v. Zaulsch sitzt seit dem 7. December in Unterjünglingshaft.

(Das Abgeordnetenhaus) ertheilte heute vor Eintritt in die Tagesordnung das Votum des verstorbenen Abg. v. Wartner in der üblichen Weise und trat dann in die erste Beratung des Gegenwärtigen ein, betreffend die Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes (59,416 Millionen für Sekundärbahnen) und die Vertheilung des Staatseisenbahnnetzes an dem Bau von Kleinbahnen (8 Millionen) sowie an der Errichtung von landwirtschaftlichen Betriebslokalitäten (2 Millionen). Zunächst wird über die Bahnanlagen diskutiert, wobei zahlreiche Abgeordnete für die Interessen ihrer Kreise eintraten. Eine Anfrage des Abg. Gelsch von der Ministerialdirektion der Weide dahin beantwortet, daß die Gebühren für Bahnerwerbungen bei Kleinbahnen von den Unternehmern zu tragen seien. Abg. v. Rölligen hätte gewünscht, daß in diesem Finanzjahre mehr Mittel für Bahnanlagen ausgeworfen würden. Die Schlichtung würde ebenfalls für ein schnelleres Tempo in der Ausführung unternommen werden, was aber nicht und dafür, daß die Gemeinden, wo allgemeine Verkehrsinteressen in Frage ständen, zur unentgeltlichen Erhebung von Grund und Boden nicht zwingen solle. Minister Thelen verweist darauf, daß leistungsunfähige Gemeinden dabei berücksichtigt würden. Davon könne aber nicht abgesehen werden, die Interessenten zu den Kosten des Grundverkehrs heranzuziehen. Abg. Müller stimmt diesen Grundzüge zu und verlangt, wenigstens den Bau bewilligter Bahnen zu beschleunigen. Abg. v. Gumpel widerlegt den heftigen national-liberalen Redner hinsichtlich des Erfolges der Grundverkehrsbeiträge, weil dabei der ärmere Osten zu kurz kommen würde, und verlangt, daß die Anwendung des Entschädigungsgesetzes von der Budgetkommission sorgfältig geprüft werde. Abg. Gerlich (freisinn.) verlangt ein vollständiges neues Entschädigungsgesetz. Abg. v. Kaminell behauptet, daß bei der Berechnung zu den Kosten die länderliche Verhältnisse schlechter fortzukommen als die großen Städte. Auf die Herabwertung, welche Abg. v. Gumpel vorschlägt, verweist Minister Thelen, daß diese Provinz bisher an jedem Interesse für den Ausbau ihres Bahnnetzes haben lassen und dies schon zum ersten Mal 20000 Mk. dafür eingestellt habe. — Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr: Fortsetzung der heutigen Beratung.

(Die Kommission des Reichstags zur Beratung der Organisation des Handwerks) nahm heute zwei Resolutionen, betreffend die Gewährung von Gehaltszuschüssen für die Ansiedlung von den Zimmern obliegenden Aufgaben und Verfassung eines Gesetzes zur Einführung des Lehrlingsnachweises für das Baugewerbe an.

(Der Handelsminister) hat, so schreibt ein flüchtiges Blatt, nunmehr auf Grund der angelegten Ermittlungen die Aufstellung gewonnen, daß die Verammlung in Pempelstade eine Vorliebe im Sinne des Vörsengesetzes ist und demzufolge staatlicher Genehmigung, sowie der dort vorgelegten Organisation

Drei Masken in Schwarz.

Kriminalroman von Georg Hoyer. (Auszug aus dem Roman.)

Vergänglich blieb es, daß Dammler ihr nochmals in bezüglicher Zune, als beim Schlusse des ersten Verhörs, die Wichtigkeit und Fruchtslosigkeit ihres bisherigen Abklärungssystems vor Augen führte. Bewegungslos hörte Ellen ihm zu, als er ihr Beatrice's Gehändnis mittheilte und hinzufügte, daß nunmehr gar kein Zweifel darüber herrschen könne, daß sie wirklich den Maskenball besucht habe; es handelte sich nur darum — und davon hänge zu gleicher Zeit auch alles ab — festzustellen, was die Voge Nr. 17 betreten und zu welcher Stunde sie die Villoriansale wiederum verlassen, oder was sie während der auffälligen Nacht jein gethan habe, während welcher sie in der kritischen Nacht fern von ihrem Heim gewest.

Als Ellen auf ihrer Weigerung, Erklärungen zu geben, beharrte, so der Rath endlich die Kitzelung. Ein Gerichtsdiener trat ein.

„Aufen Sie die Maskenverleherin Frau Biese und ihre Gehilfin Betty Stumpf hierher“, befahl der Untersuchungsrichter dem Diener. Er beobachtete Ellen scharf während seiner Worte und glaubte zu bemerken, daß ein rasches unmerkliches Zucken über ihre Wangen glitt. Sie ließ das Mien ein wenig auf die Brust herabhin, und die Hände über der letzten zusammengefaßt, stand sie still und regungslos da, wie ein Schlafopfer, das gefaßt der Todesstrich erwartet.

paletot ihr einmal gepaßt haben mochte, ehe sie die letzten zwei Fuß in die Höhe gewandert war. Mit neugierigen Blicken schauten die beiden Entretenden, nachdem sie sich vor dem Untersuchungsrichter verneigt und ihnen dieser geboten hatte, näher zu treten, im Gemach umher. Als ihre Blicke auf Ellen fielen, da glitt ein Ausdruck des Widererrens über ihre unheimlichen Züge, sie stießen einander an und nickten sich bedeutungsvoll zu.

„Man, diese Dame scheint Ihnen bekannt zu sein?“ fragte der Untersuchungsrichter folgende, denn das Mienenpiel der beiden Zeugnissen nicht entgangen war.

Die Maskenverleherin nickte wiederholt mit dem Kopfe. „Ja freilich, das ist doch die junge Dame, die vorgestern Abend bei mir einen Ausbruch des Widererrens über ihre unheimlichen Züge, sie stießen einander an und nickten sich bedeutungsvoll zu.“

„Man, diese Dame scheint Ihnen bekannt zu sein?“ fragte der Untersuchungsrichter folgende, denn das Mienenpiel der beiden Zeugnissen nicht entgangen war.

„Man, diese Dame scheint Ihnen bekannt zu sein?“ fragte der Untersuchungsrichter folgende, denn das Mienenpiel der beiden Zeugnissen nicht entgangen war.

solitume vorlegen, sie beharrte aber darauf, einen schwarzen Domino zu nehmen.“

„Und Sie glauben wirklich beidigen zu können, daß Ihre Kundin von vorgestern Abend diese junge Dame hier ist?“ fragte der Untersuchungsrichter mit erhobener Stimme. „Bedenken Sie wohl, was Sie ansagen, denn Ihre Verurkundung kann unter Umständen von entscheidender Bedeutung sein.“

Aber die Maskenverleherin sowohl wie ihre Gehilfin schüttelten übereinstimmend mit dem Kopfe. „Nein, nein, wir können uns nicht irren“, nahm Betty Stumpf das Wort.

„So ein Gesicht, wie es die junge Dame hat, sieht man nicht alle Tage — und sie benahm sich zudem so eigenartig.“

„Die Prinzipalin fiel eilig ein: „Ja, ja, ganz ungewöhnlich, das muß ich sagen.“ — Sie war in großer Aufregung.“

„Hören Sie, was die Dame hier sagt?“ wendete sich Dammler wieder in fragendem Tone an Ellen.

Wiederum kam kein Wort über deren Lippen; nach wie vor stand sie mit über der Brust gefalteten Händen, den Blick starr auf den Boden gerichtet haltend, still und bewegungslos da.

„Sie würden wirklich flüger thun, dieses muß ich Sie nur noch mehr belasten Schwere anzugucken“, äußerte der Untersuchungsrichter. „Ich muß annehmen, daß falls Sie nicht widersprechen, Sie an der Aussage dieser beiden Damen nichts auszusagen haben, sondern sie bestätigen.“

Wiederum keine Antwort.

„Sie behaupten also“, wendete sich Dammler von ihr weg wieder an die Maskenverleherin, „daß diese junge Dame, an deren Identität mit Ihrer vorgesternigen Kundin kein Zweifel herrschen kann, sich in großer Aufregung befunden hat. Worin äußerte sie sich?“

Frau Biese zuckte die Achseln. „Das kann ich so genau nicht angeben. . . hier Fräulein Stumpf hat sie bedient und mich auch auf das außergewöhnliche Benehmen des Fräuleins aufmerksam gemacht.“

„Es fiel ihm eigentlich erst recht auf“, nahm Betty Stumpf sofort zungenfertig das Wort, „als die junge Dame zurückkam.“



Theodor Rühlemann, Seidenstoffe

Leipzigerstr. 97, Parterre u. 1. Etage.

schwarz, in garantiert soliden Qualitäten
weiss
u. farbig
empfehle
in grosser Auswahl
und zu sehr billigen Preisen.

Unter hoher wissenschaftlicher Controlle.



Käuflich bei allen Apothekern.

Grosser Ausverkauf!

Wegen bedeutender Vergrößerung und Umbau
unserer Geschäftsräume Clearinnostr. 5 (an der Halle) beginnt von heute ab ein
grosser Ausverkauf von sämtlichen

emallirten Kochgeschirren etc. etc.

zu sehr billigen Preisen.

Auf einen grossen Vollen vorräthigster emallirter
Kochlöpfe, Wassereimer, Kasserollen,
Bratpfannen, Schüsseln, Kaffeekessel, Auf-
wasmwannen, Celler, Tassen, Waschbecken,
Fischkessel, Schmorpfannen etc. etc.
machen wir ganz besonders aufmerksam.



1. Geschäft:
Leipzigerstr. 84
(am Thurm).



2. Geschäft:
Clearinnostr. 5
(an der Halle).

Burghardt & Becher.

Wasch- Kleiderstoffe

Die durch ihr
gutes Tragen und
Echtheit in der Wäsche
so sehr beliebt gewordenen
„Nizzas u. Cleopatras“
(wie Wolle aussehend)

und andere Neuheiten

sind in grossen Sortimenten bei mir ein-
getroffen.

Ida Böttger Nachf.

Inh.: Ph. Zimmermann,
— Grosse Steinstrasse 9. —



Kinderrwagen

(nur elegante moderne Konstruktion,
sonst alle Arten)

Korbwaren,

fonturenreife Auswahl,
billigste Preise.

P. B. V.
A. B. Schmidt,
Gr. Steinstrasse 30.



Farben, Lacke, Pinjel, Leim.
E. Walther's Nachf.,
Mortkowinger 1
u. Steinweg 26.



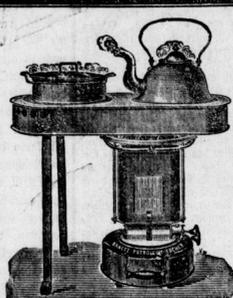
Kinderrwagen
vom einfachsten
bis zum feinsten,
Reisekörbe
eigenes Fabrikat,
beigl.
alle anderen
Korbwaren

empfehlen in grösster Auswahl
zu billigen Preisen
W. Leopold,
Mauerstrasse
Nr. 13,
neben der latb. Kirche.

Gutkochende
Speise-Kartoffeln
in verschiedenen Sorten, ab Hof
2,40, frei Haus 2,50 pr. Ctr., sowie
Futter-Kartoffeln
verkauft Gut Rueschhof
a. d. Wertheburgerstrasse.

Tägl. frischgestochener Spargel,

heutiger Preis p. Pfund 65, 50 u. 35 Pfg.
Erische Ananas, Erdbeeren, Kirschen, Waldmeister,
Apfelsinen, fr. Moreheln, fr. Champignons, neue Malta-
und Canar. Kartoffeln, beste Matjesheringe,
Fr. Möven-Eier, fr. Kiebitz-Eier.
Reh-Rücken, Keulen und Blätter,
Junge Gänse, Enten, Poulets etc. etc.
Fernspr. 251. **Julius Bethge** Leipzig-
str. 5.
Inh. Klippert & Engel.



Grossartige Neuheit! Petroleum-Gaskocher

Non plus ultra.

Vorzüge:

- 1) Dankbar grösste Heizkraft (1 Liter Wasser kocht in 6 Minuten direkt über der Flamme; in 15 Minuten auf dem zweiten Kochloch), beide Kochlöcher werden nur durch eine Flamme gespeist;
- 2) absolut geruchloses Brennen; ich nehme jeden Kocher, wenn auch gebrannt, zurück, bei welchem mir ein Petroleum-Geruch beim Brennen nachgewiesen werden kann;
- 3) einfachste Behandlung;
- 4) elegante, solide Ausführung;
- 5) geringer Petroleum-Verbrauch;
- 6) Explosion vollständig ausgeschlossen;
- 7) Bleken oder Rüssen der Flamme unmöglich.

Gustav Rensch, Poststrasse 0/10.

Sehr praktisch auf Reisen. — Unentbehrlich nach kurzem Gebrauch.
Sanitätsbehördlich geprüft. (Attest Wien, 3. Juli 1897.)

Sage's Kalodont

Bestes und billigstes
ZAHNPUTZMITTEL.

Das Ausputzen mit einem Zahn- oder Mundwasser allein genügt nicht.
Zur vollkommenen Reinigung der Zähne ist die mechanische Anwendung
eines Zahnputzmittels durchaus notwendig.
Zu haben bei den Apothekern, Drogeristen, Parfumeurs etc. à 60 Pfg.

Frauen-Industrie- u. Kunstgew.-Schule, akademische Lehranstalt I. Ranges

für moderne Damenschneiderei u. Wäsche-Confection,
älteste und bestrenommirte am Platze,
Halle a. S., Sophienstr. 17, Wilhelmstr.-Ecke.
System und Methode der Berl. Akademie. Anbildung als
Directrices. Ferner Unterricht in sämtl. Kunsthandarbeiten.
Auf Wunsch Pension. Für Damen höh. Stände Separat-Kurse. Prospecte
gratis und franco durch die Vorsteherin Frä. Clara Martini.

Butterbutter.

Eine hochfeine Butterbutter, täglich frisch aus Meiereien, deren Pro-
dukt auf der Schleswig-Holsteinischen Butterausstellung in Kiel
prämiiert worden ist, verkauft in Holzpacketen zu 8½ Pfd. Netto zum
Beize von Mk. 9,50 franco gegen Nachnahme.
P. Henningsen, Steinfeld (Schleswig).

Händler auf's Behaltm bedingt bistrei, 17 Gräfeweg 17, Die grössten und besten Ausläufe, A. Vollmer, Gr. Ulrichstr. 3, 11. Etage. & Schod 1,90 u. 3,30 A. F. Starke.

H. C. Weddy-Pönicke,

Halle a. S.,
empfiehlt
seine Special-Abtheilung
für Anfertigung von

Oberhemden, Uniformhemden, Touristenhemden, Lawn-tennis-Hemden

sowie
Herrenwäsche jeder Art
nach Maass.

Anfertigung unter Oberleitung eines erfahrenen Fachzuschneiders.
Tadelloser Sitz. — Vorzügliche Arbeit.

Der dauerhafteste
Fussbodenanstrich
ist unter verbesserten
Bernsteinlack mit Farbe,
derselbe trocknet über Nacht hart und giebt den schönsten Glanz,
à Pfund 75 Pfg. Ktl
E. Walther's Nachf., Mortkowinger 1
u. Steinweg 26.

Theodor Rühlemann, Kleiderstoffe

Leipzigerstr. 97, Parterre u. 1. Etage.

Wolle in überraschender Vielseitigkeit
und Farbe von Geweben
und Preislagen